

kann ihn durch Berührung mit seinem spitzi gen Stocke regieren, wohin er will. Ist das Thier aber zornig, so kann es mit seinen Füßen alles zertreten, mit seinen hervorstehenden Zähnen (deren Materie Elfenbein heißt) alles zerschmettern und spießen; mit seinem Rüssel alles zerschlagen und fortschleudern. Dieser Rüssel ist sehr biegsam, daß er ihn verkürzen, verlängern, auf mancherley Art krümmen, herunterlassen, in die Höhe heben, und nach allen Seiten wenden kann. Die Elephanten sollen viele Kunststücke mit diesem Rüssel verrichten, kleine Sachen (z. E. eine Taschenuhr, eine Blume, u. s. w.) mit demselben als mit einer Hand anfassen, und sogar ihren Führer auf den Nacken heben; auch sich desselben zum Einsaugen des Wassers bedienen. Der Elephant kann auch ungeheure Lasten tragen. Seht dort den Kasten oder Thurm, der ihm aufgeschwürt ist. Mehr als dreißig Menschen kann er darinnen forttragen, und dabey noch sehr geschwind von der Stelle kommen. Welche Menge Thiere würde er verzehren, wenn er nicht durch Gras und weiches Holz seinen Hunger stillte!

b) Durch Hülfe der IXten Tafel.

Das Thier an der Kette im ersten Viertel ist ein Tieger. Er ist schön, aber, wenn er in der Wildniß lebt, sehr grimmig und hinterlistig. Den Menschen laurt er in Gebüsch und hohlen Wegen auf, die Affen betrügt er, indem er sich todt stellt. Die meisten Thiere, die sich vor ihm fürchten müssen, sollen seine Gegenwart durch den Geruch merken.